© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

muss, um sie dann in kleinen Bissen hinunterbringen zu können. So hatte denn auch der gemeinte, obgleich er sie vielleicht bereits längere Zeit herumgeschüttelt und mit dem Schnabel gequetsch haben mochte, noch mindestens 5 Minuten zu thun, bis er mit ihr zu Ende kam Doch ruhte er nicht, bis das letzte Stück verschlungen war.

Uebrigens hatte er den Fisch jedenfalls nicht erst selbst gefangen, sondern bereits todt gefunden. Denn derselbe war unverkennbar schon bedeutend faul, also wahrscheinlich im Verlaufe des Winters unter dem Eise gestorben. *) Ja vermuthlich war es gerade dieser theilweise Gährungszustand desselben, welcher den Schwan bewog, ihn zu verzehren. Noch erklärlicher würde es daher geschienen haben, wenn es z. B ein zufällig hineingeworfener Häring oder dergleichen gewesen wäre. Bei einem solchen hätte am Ende nichts Ausserordentliches darin liegen können, wenn dessen Salzgehalt ihn dem Schwane eben so gut hätte munden lassen, wie es bei anderen „reinen Pflanzenfressern" beider Klassen von warmblütigen Thieren so oft mit gesalzenem Fleische, oder mit gesalzenen Fischen, der Fall ist. **)

Demnach würde in Bezug auf Schwäne das bekannte Sprichwort sich umkehren: da es gerade nur „faule Fische" sein dürften, welche ihnen zusagen. —

Berlin, den 28. November 1854. Gloger.

Versuch einer Uebersicht der Vögel der Mark.

Von

Carl Vangerow.

Die Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel ist, wie bereits E. Baldamus in seinem Aufsatze: „Materialien zur Kenntniss der geographischen Verbreitung der Vögel Europa's", (Naumannia, B. III, p. 158,) sehr treffend bemerkt, von nicht geringerem Interesse für die Gesammt-Naturkunde, als die der Verbreitung der übrigen Thierklassen. Will man nun aber zu einem Resultate kommen, so wird es nicht allein nöthig sein, Faunen einzelner Länder, sondern auch einzelner Bezirke zu besitzen, denn nur auf diese Weise wird man das gewünschte Ziel erreichen, nämlich: die Abgrenzung der einzelnen Arten so genau als möglich zu bestimmen. Diese Ueberzeugung veranlasste mich, zumal bis jetzt für unsere Provinz noch keine solche Arbeit besteht, ein Verzeichniss der Vögel der Mark Brandenburg zu liefern. Ich hoffe, dieselbe wird nicht ungünstig aufgenommen werden, und vielleicht auch andere Freunde und Forscher unserer Wissenschaft veranlassen, ähnliche Verzeichnisse zu bearbeiten. —

*) Hätte er sich in frischem Zustande befunden, so würde er auch, wenn er dem Schwane entglitt, nicht immer so rasch wieder untergesunken sein.

**) Die kleineren und mehr bunten Gänse-Arten des Nordens, (zumal *Anser torquatus* und *A. leucopsis*,) fressen am Seestrande, welchen sie stets vorzugsweise gern bewohnen, regelmässig auch mehr oder weniger salz-, kali- und iodhaltige Pflanzen. Fast ebenso thun es da auch die Schwäne.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Mark bildet ihrer geographischen Lage nach einen Theil der grossen norddeutschen Ebene, und ist in Bezug auf ihre Vegetation gerade nicht zu den üppigsten Erscheinungen zu rechnen. Gleichwohl ist diese immer noch bedeutend genug, um, mit Hinzuziehung eigenthümlicher Bodenverhältnisse, den verschiedensten Thierformen einen hinreichenden Vorrath von Nahrungsstoffen darzubieten. Berge hat die Mark nicht aufzuweisen, wohl aber Hügelreihen, die sich an einzelnen Stellen, wie bei Rüdersdorf, Tegel, Neustadt-Eberswalde, Freienwalde, Köpnick u. s. w. etwas bedeutender als gewöhnlich erheben. Rechnet man hierzu noch die nicht unbedeutenden Laub- und Nadelholzwaldungen, Wiesen und Bruchstellen, so wie die vielen Flüsse und die zum Theile recht bedeutenden Canäle, von denen das Land durchschnitten wird, und welche nicht wenig zur Erhöhung der Fruchtbarkeit des Bodens beitragen, und endlich die meist nur sehr dünne Bevölkerung der Mark, in den feuchten Gegenden nur Brüche, (ein Umstand, welcher stets auf die Verbreitung der Thiere einen günstigen Einfluss ausübt,) — so kann man daraus schon auf eine nicht ganz unbedeutende Anzahl von Wirbelthieren schliessen.

Und in der That, die Anzahl ist bedeutend, namentlich in Bezug auf die Vögel, welche die der Säugethiere beinahe um das vierfache übersteigt.

Wir haben bis jetzt mit ziemlicher Gewissheit:

Landvögel . . . . . 152. Davon brütend 120.

Sumpf- und Schwimmvögel 82. Davon brütend 41.

Im Ganzen also 234 Arten, wovon 161 Brutvögel sind. Die meisten sind Zug-, wenige Strich- oder Standvögel.

Diese kurzen Vorbemerkungen dürften genügend sein das nachstehende Verzeichniss in etwas zu beleuchten. Was meine Quellen anbetrifft, aus denen ich behufs des Vorkommens der Vögel geschöpft habe, so sind diess hauptsächlich: „L. H. Schulz, Faun. March., Zweite Abth. Vögel. Berl. 1845“, und „Bujak, Faun. Prussica, Königsberg 1837.“ Hierzu kommen die Beobachtungen, welche ich mehrere Jahre hindurch angestellt habe. Schliesslich fühle ich mich zugleich noch verpflichtet meinen verehrten Freunden, den Hrr. Dr. med. A. Günther und Cand. Phil. Th. Krüper, hiermit meinen herzlichsten Dank für so manche interessante Bemerkung abzustatten. —

Dass dieses Verzeichniss noch sehr lückenhaft, mithin weit davon entfernt ist, irgendwie Anspruch auf Vollständigkeit zu machen, fühle ich sehr wohl. Die hier folgende Uebersicht giebt sich nur als Versuch, dessen vorhandene Lücken in der Folge thunlichst auszufüllen mein eifrigstes Bestreben sein wird, wesshalb ich später mir erlauben werde nachträgliche Bemerkungen und weitere Beobachtungen hinzuzufügen. Auch sollte es mich sehr freuen, wenn mir zu diesem Behufe von anderen Seiten Belehrungen zugingen, um dieselben stets dankbarlichst mit aufnehmen zu können.

Die, in der nun folgenden Aufzählung nicht mit Ziffern versehenen Arten, sind entweder zweifelhaft oder nur Ein Mal vorgekommen. Die mit * bezeichneten hingegen sind brütend angetroffen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. Landvögel.

1. **Strix Bubo* L. Nicht sehr häufig, mehr einsam als paarweise. Standvogel.

2. **St. aluco* L. Sehr gemein, besonders in Eichen- und Buchenwäldern

3. **St. flammea* L. Sehr gemein auf Kirchen, Thürmen, zerfallenen Mauern, ja sogar in den Scheunen der Bauern.

4. *St. noctua* Retz. Nicht selten, sowohl in altem Gemäuer als in Waldungen.

5. *St. dasypus* Bechst. Sehr selten; hin und wieder in Gärten und Wäldern.

6. **St. otus* L. Nicht selten. Im Sommer in Nadelholzwaldungen; im Winter dagegen mehr in der Nähe menschlicher Wohnungen. Standvogel.

7. **St. brachyotus* Lath. Auf dem Herbstzuge nicht selten, hält sich dann vorzüglich an sumpfigen und feuchten Stellen auf. Brütend in der Nähe von Teltow, wiewohl selten.

8. *St. nyctea* L. ist schon mehrmals in der Mark erlegt worden.

9. *Aquila brachydactyla* Meyer et Wolff. Bei Berlin mehrmals geschossen, vor mehreren Jahren sogar im Garten des Königl. Kriegs-Ministeriums zu Berlin erlegt.

10. **Aq. fulva* (Lin.) Nicht selten, in bergig-waldigen Gegenden, wo er auch horstet.

11. **A. naevia* (Briss.) Gar nicht selten, vorzüglich in Bruchgegenden. Horstend im Briselang bei Spandau gefunden.

12. *A. albicilla* (Briss.) Nicht selten zur Winterzeit, jedoch meist nur junge Vögel.

13. **A. haliaëtos* (L.) Entschiedener Zugvogel. April — October. Findet sich dann in grösseren zusammenhängenden Wäldern, in deren Nähe sich fischreiche Flüsse und Seeen befinden. Nistend in der Nähe von K. Wusterhausen, und zwar colonieweise, wo Hr. Stud. jur. Hansmann ihn fand und eine beträchtliche Anzahl Eier einsammelte.

14. *Falco aesalon* L. Nur auf dem Zuge, und dann bloss junge Individuen.

15. **F. subbuteo* L. Zugvogel. Nicht selten.

16. **F. peregrinus* Briss. Selten.

17. *F. rufipes* Beseke. Selten. Zugvogel.

18. **F. tinnunculus* L. Sehr gemein. Zugvogel. März — October.

19. *F. cenchris* ist nach v. Homeyer's System. Uebersicht der Vögel Pommerns, in der Mark schon aufgefunden.

20. **F. Nisus* L. Ziemlich gemein. Mehr Strich- als Standvogel.

21. **F. palumbarius* L. Sehr gemein.

22. **F. ater* L. Nicht selten, besonders in wasserreichen Gegenden. März October.

23. **F. milvus* L. Ziemlich gemein. Zugvogel.

24. **F. apivorus* L. Zugvogel. Mai—October. In offenen, freien Gegenden, in denen Wald mit Wasser und Wiesen abwechselt. Nistend fand ich ihn mit meinem Freunde Th. Krüper im Briselang bei Spandau.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

25. *F. lagopus* Brünn. Während des Winters nicht selten.

26. **F. buteo* L. Gemein. Im Sommer meist paarweise in Vor- und Feldhölzern. Mehr Strich- als Zugvogel.

27. **F. cineraceus* Montagu. Nicht häufig, hauptsächlich in feuchten Gegenden, z. B. bei Teltow; auch schon nistend gefunden.

28. **F. cyaneus* L. Nicht selten. Zugvogel.

29. **F. rufus* Lath. Ziemlich gemein, vorzüglich in der Nähe von schilfbewachsenen Seeen und Flüssen.

30. **Picus Martius* L. Nicht selten, hauptsächlich in Nadelholzwaldungen.

31. **P. viridis* L. Gar nicht selten.

32. **P. canus* Gm. Viel seltener, als der vorige.

33. *P. leuconotus* Bechst. Sehr selten.

34. **P. major* L. Gewöhnlich.

35. **P. medius* L. Nicht selten. Im Thiergarten bei Berlin.

36. **P. minor* L. Nicht selten.

37. **Jynx torquilla* L. Ziemlich häufig. Zugvogel. April—August. Verlässt, wenn er gestört wird, die Gegend ganz, wie ich vor mehreren Jahren in der Hasenhaide (Berlin), wo sich 10 — 12 Paare dieses Vogels aufhielten, zu bemerken Gelegenheit hatte. Sämmtliche Gelege Eier wurden nämlich muthwilliger Weise, wahrscheinlich von Knaben, zerstört; im folgenden Jahre fand sich nicht ein einziger Wendehals ein.

38. **Cuculus canorus* L. Ueberall häufig, auch in den bekannten Abänderungen. Zugvogel. April — August.

39. **Corvus corax* L. Nicht selten in den grösseren zusammenhängenden Wäldern.

40. *C. corone* Lath. Stellenweise ziemlich häufig.

41. **C. cornix* L. Sehr gemein. Im Sommer mehr in Wäldern, im Winter in Städten und Dörfern. Strichvogel.

42. *C. frugilegus* L. Strichweise ziemlich häufig.

43. **C. monedula* L. Schaarenweise auf den Thürmen der Städte, wo sie auch nistet, seltener einzeln. Standvogel.

44. **C. Pica* L. Gemein. Ueberall, jedoch nur paar-, höchstens familienweise.

45. **C. glandarius* L. Gemein. Häufiger in Wäldern, als in Gärten; mehr paarweise, als gesellig.

46. *C. caryocatactes* L. Sehr selten.

47. *Bombycilla garrula* Vieill. Nur auf dem Zuge; in einigen sehr kalten Wintern, z. B. 1839 und 40, in bedeutender Anzahl.

48. **Coracias garrula* L. Zugvogel. Nicht selten. Mai — September.

49. **Oriolus galbula* L. In Laubwäldern und Gärten gemein. Zugvogel. Mai — September.

50. **Sturnus vulgaris* L. Gemein, wiewohl nur Zugvogel. März-October.

51. **Upupa epops* L. Zugvogel. Nicht selten. April — August.

52. **Alcedo ispida* L. An Flüssen und Bächen mit hohen, steilen Ufern nicht selten, jedoch meist nur einzeln.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

53. **Lanius excubitor* L. Nicht sehr häufig, in einzelnen hügeligen Waldgegenden.

54. **L. minor* L. Keineswegs selten, sowohl in Gärten wie auch an den Rändern der Laubholz- und Kiefernwaldungen.

55. **L. rufus* Briss. Gemein.

56. **L. collurio* L. Der gemeinste der Gattung. Ueberall in Wäldern, Gebüschen, Gärten und Hecken. Im vergangenen Jahre fand ich am Tegeler See in einem Dornstrauche das Nest dieses Vogels, und zwar mit 5, der Form und Färbung nach verschiedenen, mehr oder weniger rauhschaligen Eiern, deren eines beinahe ungefleckt war, zwei gingen unglücklicher Weise verloren, die übrigen 3 befinden sich in der Sammlung meines Freundes Th. Krüper.

57. **Muscicapa grisola* L. Gemein in Gärten und Nadelholzwaldungen, meist einzeln. April — September.

58. **M. collaris* Bechst. Selten; im Thiergarten bei Berlin nistend gefunden.

59. **M. luctuosa* Temm. Häufig in grossen Gärten und Laubholzwaldungen.

60. *M. parva* Bechst. Bei Berlin mehrmals gesehen, erlegt und gefangen.

61. **Turdus viscivorus* L. Nicht selten.

61. **T. musicus* L. Gar nicht selten, sowohl in Nadel-, wie in Laubholzwaldungen.

63. **T. pilaris* L. Sehr gewöhnlich als Zugvogel; als Brutvogel bei Berlin gefunden.

64. **T. iliacus* L. Während des Herbstzuges häufig.

65. **T. merula* L. Nicht selten, in dichten Wäldern und Gebüschen. Standvogel.

66. *T. sibiricus* Pall. Zwei bei Neustadt-Eberswalde vorgekommene Exemplare befinden sich im dortigen Museum.

67. *T. torquatus* L Selten, einzeln oder paarweise auf dem Zuge.

68. **Cinclus aquaticus* Bechst. Selten. Zugvogel, jedoch bleibt er in milden Wintern auch ganz bei uns.

69. **Accentor modularis* L. Nicht selten in Laubholzwaldungen. Zugvogel. April — October.

70. **Saxicola oenanthe* L. Ueberall, wenn auch nur einzeln. Zugvogel.

71. **S. rubetra* Bechst. In der Nähe der Wiesen, Gärten und Gebüsche, nicht selten. Zugvogel. April — September.

72. **S. rubicola* Bechst. Selten.

73. **Sylvia rufa* Lath. Ziemlich häufig in Gärten und Nadelholzwaldungen. April — September.

74. **S. trochilus* Lath. Gar nicht selten in Gehölzen und Gesträuchen. Zugvogel. März — September.

75. **S. sibilatrix* Bechst. Auf freien Stellen gemischter Nadelholz- oder reiner Laubholzwaldungen ziemlich häufig.

76. **S. hypolais* Lath. In Gärten, Laubgehölzen und gemischten Nadelholzwaldungen; überall häufig.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

77. *S. *hortensis* Bechst. Ueberall in Gärten und Wäldern gemein.

78. *S. *cinerea* Lath. Sehr häufig in Feldhölzern, Laubwäldern, Gärten, Gebüschen und Dornhecken, welche letztere, zumal an Fahrwegen, sie sehr zu lieben scheint. In Bezug auf die Eier habe ich dieselbe interessante Bemerkung gemacht, welche Graf Rödern in der Naumannia (B. II, S. 224) mittheilt, nämlich: Eier mit gelblicher Färbung finden sich stets in Nestern in Dornhecken, Eier mit grünlicher Färbung dagegen meist in Nestern, die auf bruchigem Terrain standen.

79. *S. *curruca* Lath. Nicht häufig in niedrigen Gebüschen und Gärten.

80 *S. *atricapilla.* Lath. Findet sich häufig in Laub- und Nadelholzwäldern, in Gärten und buschreichen Gegenden.

81. *S. *nisoria* Bechst. Nicht sehr häufig.

82. *S. *Luscinia* Lath. In dichtem, niedrigen Gebüsch gar nicht selten.

83. *S. *Philomela* Bechst. Seltener als die vorige.

84. *S. *Phoenicurus* Lath. Häufig in Wäldern, Gebüschen und Gärten.

85. *S. *tithys* Lath. In den Städten und Dörfern der Mark nicht selten.

86. *S. *rubecula* Lath. Häufig in Laub- und Nadelholzwaldungen.

87. *S. *suecica* Lath. Nicht selten in feuchten Gegenden und in der Nähe von Bächen und Flüssen, die dicht mit Buschwerk besetzt sind.

88. *S. cariceti* Naum. In sumpfigen Gegenden und an stehenden Gewässern, welche reichlich mit Schilf und Rohr besetzt sind.

89. *S. *phragmitis* Bechst. Nicht selten.

90. *S. *turdoides* Mey. Häufig an Seeen, Teichen und Flüssen, welche dicht mit Schilf und Rohr bewachsen sind. Entschiedener Zugvogel. April — September.

91. *S. *arundinacea* Bechst. Zwischen Röhricht und Gesträuch der Teiche und Flüsse.

92. *S. *palustris* Bechst. Meistens in Ufergestrüpp und Weidengebüschen der Flüsse und Teiche. Vielleicht brütend.

93. *S. *locustella* Lath. Ziemlich häufig und zwar in Gegenden, wie sie Naumann (N. d. V. D. III, S. 709,) ganz treffend bezeichnet, nämlich: junge ein- bis zweijährige Schläge, mit Schwarz- und Weissdorngebüsch bestanden, und mit üppigem Graswuchse versehen; auch wie unser Freund Baldamus sehr richtig beobachtet hat, (Naum. Bd. I, Heft IV, S 79,) in eigentlichem Bruche und cultivirten Wiesen. Obgleich ich viele singende Männchen im Briselang (bei Spandau) und bei Köpenik zu sehen Gelegenheit hatte, so ist es doch weder mir noch meinen Freunden jemals gelungen, das Nest und die Eier dieses so versteckt lebenden Vogels aufzufinden. Die in meiner Sammlung befindlichen Exemplare erhielt ich von Knaben, die sie zufällig hier gefunden hatten, und dieselben nicht kannten Ebenso hatte kürzlich Herr Stud. med. Kutter das Glück, eine Sammlung von einem hiesigen Sammler an sich zu kaufen, in welcher sich ein ganzes Gelege Eier (5) dieses Vogels befand.

94. **Troglodytes parvulus* Koch. Häufig in Wäldern, Gärten, Ge-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

hegen und Zäunen, besonders in der Nähe von Gräben und Bächen. Standvogel.

95. **Anthus campestris* Bechst. Ziemlich häufig in trockenen, bergigen und steinigen Gegenden.

96. **A. arboreus* Bechst. Häufig in bergig-waldigen Gegenden, in deren Nähe Wiesen liegen

97. **A. pratensis* Bechst. Am liebsten in feuchten sumpfigen Gegenden und Wiesen.

98. *A. aquaticus* Bechst. Nur auf dem Zuge.

99. **Motacilla alba* Lin. Gemein auf Wiesen, Aeckern, Triften, Feldern und Gärten, sogar in der Stadt. Zugvogel. März — October.

100. **M. sulphurea* Bechst. Selten, mehr in hügeligen, bergigen Gegenden.

101. **M. flava* L. Gemein auf Wiesen und Viehweiden.

102. **Regulus flavicapillus* Naum. Fehlt zu keiner Jahreszeit in den Nadelholzwaldungen, doch liebt er im Winter mehr die Gärten. Mehr Strich- als Standvogel.

103. *R. ignicapillus* Naum. Merklich seltener als der vorige, einzeln oder paarweise in Fichten- und Tannenwäldern. Vielleicht brütend.

104. *Phyllobasileus superciliasus* Cab. Ist bis jetzt nur ein Mal, zur Herbstzeit von einem Vogelsteller in 2 Exemplaren gefangen, und von dem Herausgeber gegenwärtigen Journales (s. Jahrg. I, No. 2, S. 81 u. f.) erkannt und bestimmt worden.

105. **Parus major* L. Gemein. Im Sommer in Wäldern, im Winter in Gärten, Hecken und Gebüschen schaarenweise.

106. **P. coeruleus* L. Gemein, vorzüglich in Laubholzwaldungen, auch sie kommt, wie die vorige, im Winter in die Gärten.

107. **P. cristatus* L. Nicht selten in Nadelholzwaldungen.

108. **P. palustris* L. Nirgends häufig, doch auch nirgends fehlend, am liebsten in feuchten Laubhölzern

109. **P. ater* L. Nicht selten in Nadelholzwaldungen; im Winter oft zu grösseren und kleineren Schaaren vereinigt.

110. **P. caudatus* L. In Gärten, Wäldern, Feldbüschen und kleinen Hölzern nicht selten.

111. **P. pendulinus* L. Höchst selten. Vor mehreren Jahren sah ich ein Nest derselben, welches in der Nähe von Spandau gefunden war. Im Sommer 1854 fand Herr Stud. med. Kutter ein Nest auf einer kleinen Insel im Thiergarten bei Berlin

112. **Alauda arvensis* L. Sehr gemein von Ende Februar bis Anfang November.

113. **A. cristata* L. Sehr gemein, mehr Strich- als Zugvogel, und kommt zur Winterzeit häufig in Städte und Dörfer. Ueberhaupt liebt sie Landwege und Chausseen.

114. **A. arborea* L. Nicht selten, auf den kahlen an oder im Schwarzholze liegenden Plätzen.

115. *Emberiza nivalis* L. Selten, nur auf dem Zuge.

116. **E. citrinella* L. Sehr gemein in Gärten, Dörfern, an Landstrassen, in Laub- und Nadelwaldungen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

117. **E. miliaria* L. Gemein auf Aeckern, Wiesen und an Wegen.

118. **E. hortulana* L. Schon im Jahre 1835 sah Hr. Professor Naumann diesen Vogel an den Strassen zwischen Potsdam, Charlottenburg und Berlin „in der That fast überall." Der Gartenammer war also damals so häufig wie jetzt.

119. **E. schoeniclus* L. Ziemlich häufig. Meist paarweise an wasserreichen Orten im Schilf und Rohre, auch in bruchigen Gegenden, die mit Saalweiden bestanden sind.

120. *E. lapponica* kommt im Winter zuweilen in hiesiger Gegend vor.

121. **Fringilla domestica* L. Gemein. Ueberall in Städten und Dörfern; im Sommer mehr familienweise, im Winter dagegen schaarenweise. Nistet sowohl in Häusern, als auch in Bäumen, sowohl einzeln als gesellschaftlich. Auch kommen sehr häufig Varietäten vor, z. B. mit weisser Binde über den Flügeln.

122. **Fr. montana* Gm Gemein in Feldern, auf Feldbäumen, in Hecken und Gesträuchen.

123. **Fr. coelebs* L. Sehr gemein. Zwar Zugvogel, doch fehlt er keinen Winter gänzlich. Was die Eier anbetrifft, so habe ich bis jetzt stets nur solche mit grünlicher Grundfarbe und scharfen, braunrothen Punkten gefunden, ein einziges Mal nur mit hellerer, weissgrünlicher Grundfarbe und brandgelben, verwaschenen Flecken. Sollte diess auch, wie bei *Sylvia cinerea*, vom Stande des Nestes abhängen?

124. *Fr. montifringilla* L. Nur auf dem Zuge. October – März.

125. **Fr. chloris* L. Gemein in Gärten, Gebüschen, Hecken, Baumpflanzungen und Wäldern. Im Sommer meist paar-, im Winter schaarenweise.

126. **Fr. cannabina* L. Gemein in Gärten, Hecken, Gebüschen und Feldhölzern.

127. *Fr. montium* Gmel. In manchen Wintern nicht selten, und auch meist alljährlich anzutreffen.

128. *Fr. linaria* L. Auf dem Zuge nicht selten.

129. **Fr. spinus* L. Sehr gemein in Nadelholzwaldungen. Obgleich nistend, so ist es mir trotz aller Mühe bisher noch nicht gelungen das Nest aufzufinden.

130. *Fr. serinus* L. Nur selten vorkommend.

131. **Fr. carduelis* L. Nicht selten, doch meist einzeln in Gärten und Laubwäldern.

132. **Loxia coccothraustes* L. Nicht selten in Gärten und Gebüschen.

133. **L. curvirostra* Bechst. Nicht selten, vorzüglich in Nadelholzwaldungen Am dritten Pfingstfeiertage 1849 wurde zu Spechthausen bei Neustadt-Eberswalde ein aus dem Neste gefallener flügger Vogel vom Hrn. Hansmann gefunden.

134. *L. pytiopsittacus* Bechst. Selten.

135. *Pyrrhula vulgaris* Briss. Im Winter gemein.

136. *P. enucleator* L. Erscheint nur periodisch.

137. **Certhia familiaris* L. Ueberall, doch mehr in Nadelholzwäldern, gemein. Standvogel.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

138. **Sitta caesia* Meyer und Wolf. Ziemlich häufig. In Kiefernwäldern, doch gewöhnlicher in gemischten und Laubwäldern.

139 **Hirundo urbica* L. Zugvogel, im Sommer sehr gemein.

140. **H. rustica* L. Zugvogel. Sehr häufig. April — October.

141. **H. riparia* L. Häufig an den steilen Ufern der Flüsse und Seeen, (Tegler See,) oder auch in Lehm und Sandgruben colonieweise.

142. **Cypselus apus* L. Gemein auf Thürmen und alten Schlössern, überhaupt in altem Gemäuer. Zugvogel. Mai — August.

143. *C. melba* L. Im Berliner Museum befindet sich ein im Thurme zu Wittstock ergriffener Vogel

144. **Caprimulgus europaeus* L. Nicht selten an den freien Stellen der Nadelholzwaldungen; kommt aber auch auf Felder, Wiesen, Fahrwege etc., immer nur einzeln oder paarweise. Zugvogel. Mai — September.

145. **Columba palumbus* L. Ziemlich häufig in allen Wäldern. Entschiedener Zugvogel. April — October.

146. **C. oenas* L. Nicht selten, doch lieber in gemischten Waldungen, als in dichtem Nadelholze. Mehr gesellschaftlich, als die vorige. Zugvogel. März — October.

147. **C. turtur* L. Ziemlich häufig (Briselang,) besonders in Wäldern und Gebüschen, gleichviel, ob reiner oder gemischter Nadelwald oder reiner Laubwald, vorzüglich wenn sie etwas feucht, bruchartig sind. Stets paarweise, nie gesellig; Nest sehr niedrig in Gebüschen. Zugvogel. April — October

148. **Phasianus colchicus* L. Wild findet man denselben nicht mehr, wohl aber gezähmt in Fasanerien.

149. **Perdix cinerea* Briss. Gemein. Im Sommer paarweise, im Winter familienweise in Feldern, Wiesen und Gärten.

150. **P. coturnix* Briss. Im Sommer nicht selten auf Getreidefeldern und trockenen Wiesen, immer aber nur in ebenen, nie in hügeligen, bergigen Gegenden.

151. **Tetrao tetrix* L Ziemlich selten, meistens in Birkenwaldungen, doch auch in Fichten- und Buchenwaldungen, wenn solche Weideplätze in der Nähe haben.

152. *T. urogallus* L. Sehr selten.

T. Bonasia L.

(Schluss folgt.)

Der Zweck der schwammigen Haut und deren Dunenbekleidung, an Brust und Schenkeln der Reiher. — Wer einen Vogel aus dem Geschlechte der Reiher näher zu untersuchen Gelegenheit gehabt hat, wird an demselben drei verschiedene Stellen der Haut bemerkt haben, welche dadurch auffallen, dass sie nicht mit eigentlichen Federn, sondern nur mit Flaumen oder Dunen besetzt sind. Die erste dieser Stellen ist die über das Brust- oder Schlüsselbein gezogene Haut, auf welche Stelle der Reiher beim Fliegen einige Gelenke seines Halses einsetzt, wodurch letzterer während des Fluges

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: 3_1855

Autor(en)/Author(s): Vangerow Carl

Artikel/Article: Versuch einer Übersicht der Vögel der Markt. 182-190